

Die Maschinen-Traktoren-Stationen (MTS)

Aus der Geschichte der Landwirtschaft im Spreewald

ULRICH NOACK

Die MTS waren in der DDR ein wichtiger Faktor bei der sogenannten „sozialistischen Umgestaltung“ der Landwirtschaft. Als sozialistische staatliche Betriebe wurden sie als Stützpunkte der Arbeiterklasse auf dem Lande bezeichnet. Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit lag in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts.

Der Entwicklungsweg dieser Einrichtung begann mit der Durchführung der Bodenreform in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges im Jahre 1945. Gemäß den Festlegungen der Siegermächte im Potsdamer Abkommen, wurden die Rittergüter und die Betriebe der Naziaktivisten enteignet und in Volkseigentum umgewandelt. Im Jahre 1946 gründete sich aus den Komitees der gegenseitigen Bauernhilfe, welche die Bodenreform praktisch durchführten, die Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (VdgB). Diese bildete aus dem enteigneten Maschinenbestand der Güter Maschinenhöfe und Reparaturwerkstätten der VdgB, um den Neubauern materielle Hilfe zu gewähren.

Am 11. November 1948 bestimmte die damalige deutsche Zentralverwal-

tung in der SBZ die Bildung staatlicher Maschinen-Ausleih-Stationen (MAS) aus den Maschinenhöfen der VdgB. Im Cottbuser Kreisblatt Nr. 10/11 vom 19. März 1949 ist zu lesen, dass „mit sofortiger Wirkung der Übergang aller Maschinen und Geräte der VdgB in das Eigentum der MAS zu erfolgen hat“.

Zur Realisierung dieser Aufgabe wurde eine Kreisverwaltung der MAS gegründet, die alle technischen Probleme zu regeln hatte. Die ersten MAS wurden auf den Gutshöfen in Krieschow und Laubsdorf stationiert. Später kam noch der Standort Peitz hinzu.

Im Jahre 1952 beschloss die II. Parteikonferenz der SED den Aufbau des Sozialismus in der DDR. Die ersten LPG (Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften) gründeten sich. Zu ihrer Unterstützung und zur Beschleunigung dieses Prozesses wurden nach sowjetischem Vorbild die MAS in die MTS (Maschinen-Traktoren-Stationen) umgebildet. Ihre Aufgabe war es, durch die Anwendung moderner Technik wesentlich zur Erleichterung der schweren körperlichen Arbeit in der Landwirtschaft beizutragen und damit auch die Steigerung der Erträge



KARTE: ARCHIV NOACK

nachhaltig zu befördern. Dies zu gewährleisten, führte zur Konzentration landwirtschaftlicher, technischer und ökonomischer Fachkräfte bei den MTS. Politische Abteilungen bei den MTS, die der SED-Kreisleitung direkt unterstanden, waren für die politisch-ideologische Arbeit in den Dörfern verantwortlich. Instrukteure waren für bestimmte Bereiche und Aufgaben, wie Jugend- oder Frauenarbeit tätig.

Der alte Landkreis Cottbus war in drei MTS-Bereiche unterteilt, Krieschow, Laubsdorf und Peitz (siehe Kartenskizze). Die jeweiligen Bereiche umfassten eine landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) zwischen 10 000 und 15 000 Hektar (1 Hektar [ha] = 10 000 m²).

Jeder Bereich einer MTS war wiederum in sogenannte Brigadebereiche mit einer LN von ungefähr 2 000 ha

untergliedert. Dies waren die unmittelbaren praktischen landwirtschaftlichen Arbeitsbereiche der MTS. In einem der Dörfer dieses Bereiches wurde ein Stützpunkt der MTS auf einem volkseigenen Grundstück eingerichtet, auf dem die Traktoren und landwirtschaftlichen Arbeitsgeräte zur Bewirtschaftung dieses Gebietes untergebracht waren. Die Großmaschinen wie Mähdrescher, Kartoffelvollerntemaschinen, Strohpressen und so weiter verblieben außerhalb der Erntezeit auf der MTS-Station.

Dieser Bereich wurde von einem Brigadier geleitet, dem ein Mechaniker zur Erledigung der Wartung der Traktoren und Ausführung kleinerer Reparaturen und ein Abrechner für die Berechnung der Entgelte für die bei den Bauern erbrachten Arbeitsleistungen zur Seite standen. Ergänzt wurde dieses Team durch einen Agronomen, der für die agrotechnische Betreuung der LPG und die qualitätsgerechte Durchführung der vertraglich vereinbarten Feldarbeiten zuständig war. Die ständige Verbindung zwischen den Bauern im jeweiligen Dorf und dem MTS-Brigadier wurde durch

den sogenannten MTS-Vertrauensmann des Dorfes gewährleistet. Hier meldeten die Bauern ihre Arbeitswünsche an. Der MTS-Brigadier nahm diese in Empfang und vereinbarte den Zeitpunkt ihrer Realisierung.

In der Kartenskizze grün dargestellt sind die Brigadebereiche der ehemaligen MTS Krieschow mit ihren Stützpunkten (blau unterstrichen). In den jeweiligen „Stützpunktdörfern“ wurden hauptsächlich volkseigene Grundstücke genutzt, die aus den verschiedensten Gründen verstaatlicht worden waren. Ganz selten sind Grundstücke vom Staat für diesen Zweck erworben worden. Die vorhandene Bausubstanz war meistens in schlechtem Zustand und wurde auch nur ganz selten durch Neubauten ergänzt. Lediglich zur Ansiedelung und Sesshaftmachung von Fachkräften wurden in einigen Dörfern zweigeschossige Wohnhäuser (MTS-Häuser) mit vier Wohneinheiten errichtet. So in Krieschow, Burg, Kolkwitz und Briesen.

Der Ministerrat der DDR beschloss einen einheitlichen Tarif für Arbeiten der MTS, der ab 1. August 1956 verbind-

Arbeitsart	Tarif I	Tarif II	Tarif III
	LPG in DM/ha	Wirtschaften bis 10 ha Nutzungsfläche in DM/ha	Wirtschaften über 10 ha Nutzungsfläche in DM/ha
Pflügen 21 bis 25 cm	17,00	21,00	24,00
Gras mähen	10,00	13,00	15,00
Getreide mähen	12,00	15,00	17,00
Mähdrusch Bindgarn extra berech.	12,00 + 4,00 DM/t	16,00 + 5,00 DM/t	18,00 + 6,00 DM/t

lich war. Hierzu eine kleine Auswahl:

Über die Erlöse für geleistete Arbeiten wurden nur etwa ein Drittel der Jahreskosten der MTS gedeckt, zwei Drittel kamen aus dem Staatshaushalt. Auch die baulichen und maschinentechnischen Investitionen wurden voll aus dem Staatshaushalt finanziert. Die MTS hatten doch in erster Linie eine politische Aufgabe zu erfüllen, nämlich der sozialistischen Landwirtschaft in der DDR den Weg zu bereiten.

Die soziale Struktur der Beschäftigten in den MTS repräsentierte aber nicht die revolutionäre Arbeiterklasse, so dass eine ideologische Beeinflussung der Bauern zum Eintritt in die LPG durch die MTS-Mitarbeiter nicht den erhofften Erfolg brachte. Dies zu erreichen, bedurfte es

einer großen politischen und agitatorischen Aktion im Frühjahr 1960, über die inzwischen schon viele Geschichtsbücher geschrieben wurden.

Schließlich war mit dem Zusammenschluss der Bauern in der LPG die eigentliche politische Aufgabe der MTS erfüllt. Die Landtechnik wurde an die LPG übergeben oder zum Zeitwert verkauft. Gleiches geschah mit den Brigadestützpunkten in den Dörfern.

Die MTS Peitz wurde im Laufe der Entwicklung zum Kreisbetrieb für Landtechnik (KfL) profiliert. Die MTS Krieschow wurde Außenstelle desselben, zuständig nunmehr für die Instandhaltung der Technik für die Feldwirtschaft. Die MTS Laubsdorf entwickelte sich zum Fachbetrieb für den Landtechnischen Anlagenbau (LTA), zuständig für die Mechanisierung in der Viehwirtschaft und der Innenwirtschaft in den LPG.

Diese Einrichtungen haben die gesellschaftlichen Veränderungen in der ehemaligen DDR nach 1989 nicht überstanden. Grundstücke und Gebäude fristen heute vornehmlich als Industriebrachen ihr Dasein.



MTS Krieschow, ehemaliger Stützpunkt Kolkwitz



Inzwischen modernisiertes ehemaliges MTS-Wohnhaus in Krieschow



MTS Krieschow, Traktorenhalle im heutigen Zustand